

NR Magdalena Martullo-Blocher blickte im Hotel Grischa auf die Session zurück

«Hinter den Kulissen wird um Lösungen gerungen»

Über 50 Zuhörer/-innen haben kürzlich Nationalrätin Magdalena Martullo-Blochers erster Bericht aus Bern miterlebt und lernten auch die Davoser SVP-Kandidaten für den Grossen und Kleinen Landrat kennen.

«In der Frühlingssession behandelten die eidgenössischen Räte wichtige Themen für die Schweiz und für Graubünden», stellte Magdalena Martullo-Blocher fest. So ging es um die Neuordnung der Steuersituation der Schweiz mit der Unternehmenssteuerreform III. 24'000 Unternehmen mit 150'000 Mitarbeitenden in der Schweiz müssten aufgrund von neuen internationalen Regeln bedeutend mehr Steuern zahlen. Als Mitglied der nationalrätlichen Wirtschaftskommission setzte sich Magdalena Martullo massgeblich dafür ein, dass die Kantone nun möglichst viel Handlungsspielraum erhalten, um den Steuerstandort Schweiz für inländische und ausländische Firmen und Arbeitsplätze at-

traktiv zu halten. Im Nationalrat habe dank bürgerlichem Schulterschluss eine gute Vorlage verabschiedet werden können. Bei der Energiestrategie 2050 seien die einschneidenden Entscheide leider bereits vom vorherigen Parlament beschlossen worden. Im Nationalrat konnten aber dennoch kleine Verbesserungen erzielt werden. Für Graubünden sei vor allem der «Wasserrappen» zur Subventionierung der Wasserkraftwerke wichtig. Ein früheres zeitliches Auslaufen der auf 1.2 Mia. Franken pro Jahr ansteigenden Subventionen für Alternativenenergie wurde von den anderen Parteien verhindert, so dass nun die Subventionszahlungen noch bis 2043 weiterlaufen würden! Die Bündner Bergbahnbetreiber durften sich über die angenommene Befreiung ihrer Pistenfahrzeuge von der Mineralölsteuer freuen. Ihnen bleiben damit rund 4 Millionen Franken Abgaben erspart – sicherlich eine Erleichterung in den aktuell

wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Auch der reduzierte Mehrwertsteuersatz für die Gastronomie/Hotellerie dürfte wohl bestehen bleiben. Bei den nun anstehenden wichtigen Geschäften nannte die Nationalrätin die Umsetzung der vom Volk angenommenen Masseneinwanderungsinitiative sowie das Bewältigen einer erwarteten Asylbewerberwelle. Dabei gehe es nicht nur um Unterbringung und die Behandlung der Gesuche, sondern sehr schnell um Integration und enorme Kosten. Bei der Asylrechtsrevision bemängelt Magdalena Martullo vor allem, dass der Bund im Schnellverfahren Privat-, Firmen- oder Gemeindegut für Asylzentren enteignen könne.

Obwohl sich die Zusammenarbeit mit anderen Parteien manchmal schwierig gestalte und unzuverlässig sei, gab sich Magdalena Martullo für die nächsten Monate durchaus zuversichtlich, gemeinsam Verbesserungen in vielen Belangen zu erreichen.

SVP-Forderung nach bürgerlichem Schulterschluss

Anlässlich des Sessionsrapport mit Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher nutzten die SVP-Landratskandidaten die Gelegenheit, sich dem Publikum vorzustellen.

Die bisherigen Landräte, Hans Bernhard als Dienstältester, Cyrill Ackermann als Tourismusvertreter und Kevin Dieth, der politisch aktive Jungunternehmer möchten ihre bisherige politische Arbeit fortsetzen. Gerade in Anbetracht der heutigen schwierigen touristischen und wirtschaftlichen Situation sehen sie es als enorm wichtig, dass direkt betroffene Unternehmer ihre Erfahrungen in die Politik ein-

bringen können, um so an praxisorientierten Lösungen zu arbeiten. Neu bewirbt sich mit Cuoni Stiffler der Davoser Transportunternehmer und HGV-Präsident, der den Davoser KMUs eine Stimme im Grossen Landrat sichern möchte.

In ihrem Kurzreferat forderte die einzige weibliche Kandidatin für den Kleinen Landrat, Valérie Favre Accola einen unabdingbaren bürgerlichen Schulterschluss, um Arbeits- und Ausbildungsplätze in Davos zu sichern. Im Konsens sei es durchaus möglich, das Ruder herumzureissen und den Weg ins Jammertal zu vermeiden. Es sei, führte Valérie Favre Accola in ihrem Referat weiter aus, enorm wichtig, dass die SVP und damit die zweit-

grösste Fraktion nach rund 16 Jahren wieder im Kleinen Landrat vertreten sei. Denn mit dem Klosterser SVP-Nationalrat Heinz Brand und der Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher hat die SVP einen direkten Draht nach Bern, und zwar in die grösste Fraktion des Parlaments. Sie hat aber auch einen direkten Draht in die Wirtschaft und in wichtige Partnerkantone wie Zürich. Diesen Umstand sollte Davos für sich nutzen, u.a. mit gemeinsamen Projekten wie einer Olympia-Kandidatur Graubünden-Zürich '26. Schliesslich dürfe man nicht vergessen, dass Zürich für Davos auch ein starker Wirtschaftspartner ist.



Links: Magdalena Martullo-Blocher zeigte sich bei Ihren Ausführungen zur vergangenen Session bereits «Dossier-sicher». – Rechts. Als kleines Dankeschön für Ihren Auftritt in Davos überreichte der Davoser SVP-Parteipräsident Gianrico Vivalda eine Flasche Bündner Rotwein. Fotos S.



Die Davoser SVP-Kandidaten, von links Cuoni Stiffler, Hans Bernhard, Kevin Dieth, Valérie Favre Accola und Cyrill Ackermann, für die Gemeindewahlen vom 5. Juni präsentieren sich zusammen mit NR Magdalena Martullo Blocher.